Eine neue Verwendung des echten Zunderschwammes (Polyporus (Fomes) fomentarius L.)

Autor(en): **Bickerich, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **38 (1960)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-937482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine neue Verwendung des echten Zunderschwammes

(Polyporus [Fomes] fomentarius L.)

Bekanntlich hat der echte Zunderschwamm in der Vergangenheit nicht nur bei der Feuergewinnung eine bedeutende Rolle gespielt, sondern er wurde auch zum Blutstillen benutzt. Deshalb wurde er auch früher in den Apotheken geführt.

Interessanterweise hat sich jetzt eine ganz neue Verwendung für diesen Pilz in der Medizin ergeben, und zwar auf dem Gebiet der Blutgruppenbestimmungen. Bekanntlich findet man bei den Menschen die vier sogenannten «klassischen Blutgruppen» 0, A, B und AB, deren Bestimmung vor Bluttransfusionen und bei Abstammungsuntersuchungen unerläßlich ist. Die beiden finnischen Wissenschafter O. Mäkelä und Pirjo Mäkelä sowie der deutsche Wissenschafter Martin Krüpe entdeckten 1956, daß der aus den noch weichen Zunderschwämmen gewonnene Preßsaft einen spezifisch gegen die Blutgruppe B gerichteten Wirkstoff enthält, das bedeutet, daß man mit diesem Preßsaft im menschlichen Blut das Vorliegen der Blutgruppe B bestimmen kann. In den letzten Jahren wurden hunderte von Pflanzen von diesen und anderen Forschern auf «Phytagglutinine»[1] untersucht. Bisher haben sich nur wenige Pflanzenarten als brauchbar für eine Blutgruppenbestimmung erwiesen.

Die zunächst in Göttingen an Zunderschwämmen von Buchen aus dem Rhön-Spessart-Gebiet gewonnenen Ergebnisse wurden inzwischen bestätigt an Zunderschwämmen aus Finnland, an Birken und Erlen, sowie in Österreich (Totes Gebirge) ebenfalls an Zunderschwämmen von Birken. Auch in Berlin wurde kürzlich mit Zunderschwämmen von Birken das gleiche Ergebnis erzielt[2].

Dr. *R. Bickerich*

[1] Phytagglutinine sind pflanzliche Stoffe, die Blutkörperchen zusammenballen können.

[2] *Zeitschrift für Immunitätsforschung* (1959), Band 117, Seite 220–229, «Zur Spezifität der Anti-B-Phytagglutinine».

VAPKO-MITTEILUNGEN

---

32. Jahresversammlung

Samstag/Sonntag, 22. und 23. Oktober 1960,
in der Turnhalle in Oberdornach (10 Minuten ab Bahnhof Dornach)
in Dornach SO

PROGRAMM

I. Fachkundlicher Teil

Samstag, 22. Oktober

15.15 Uhr Eröffnung der Tagung (Begrüßung und Mitteilungen organisatorischer Natur)

15.30 Uhr *Bestimmungsübungen* an vorhandenen Pilzen in kleinen Gruppen, jeder nach seinem eigenen Pilzbestimmungsbuch